



Happy Birthday Tikk

Am 10. November 2015 feierte Tikk sein zwanzigjähriges Bestehen. Zu unserer grossen Freude sind über 200 Personen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten und unterschiedlichen Berufsgattungen der Einladung gefolgt. Diese Vielfalt zeigt, wie breit abgestützt Tikk ist, so der Vereinspräsident Peter Binz.

Der Moderator Oskar Seiler, Redaktor beim RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha, führte gekonnt und einfühlsam durch den Abend. Die Festivitäten wurden von musikalischen Beiträgen der Claudia Masika Band umrahmt und gipfelten in einem Apéro riche. Die folgenden Gäste würdigten die Arbeit von Tikk: Regierungsrat Mario Fehr, die Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes Dr. h.c. Annemarie Huber-Hotz, der langjährige Weggefährte Dr. Robert Karrer, Stv. Polizeikommandant Roland Hemmi und der Leiter der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB Dr. Michele Galizia. In der Folge finden Sie eine Zusammenfassung des Gesagten, die vollständigen Reden finden Sie [hier](#).

Von einem unscheinbaren Pilotprojekt zur gefragten Partnerorganisation

Laut Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi ist es einer Kette von Zufällen zu verdanken, dass ihr Projektvorschlag für ein zweiköpfiges SOS-Team für interkulturelle Konflikte im Jahr 1995 von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG als Pilotprojekt ins Leben gerufen wurde und der heutige Geschäftsleiter Hanspeter Fent dafür gewonnen werden konnte. Im Laufe der vergangenen zwanzig Jahre konnte sich Tikk – inzwischen von einem gemeinnützigen Verein getragen – als anerkannte Fach- und Beratungsstelle für interkulturelle Konflikte und Diskriminierung etablieren. Oder, wie dies Silvia Staub-Bernasconi eindrücklich schildert, ist Tikk, das in den Anfangsjahren mit einer 'Nusschale' verglichen wurde, die wohl bei einem kräftigen Windstoss umkippen und untergehen werde, inzwischen zu einem stattlichen kleinen Dampfer mit einer siebenköpfigen Crew an 420 Stellenprozenten gewachsen.

Dies spiegelt auch die seit dem Jahr 2013 bestehende Partnerschaft mit dem Schweizerischen Roten Kreuz wieder. Prof. h.c. Annemarie Huber-Hotz, die Präsidentin des SRK, zeigt sich dankbar für diese Partnerschaft und lobt den immensen Erfahrungsschatz und das breite Fachwissen von Tikk, welches in dieser Form bei keiner anderen Institution in der Schweiz vorhanden sei. Dies mache Tikk nicht nur für das Schweizerische Rote Kreuz, sondern auch für den Bund, Kantone, Gemeinden, Unternehmen und weitere Institutionen zu einem bevorzugten und hoch geschätzten Partner. Mit der Förderung des friedlichen Zusammenlebens von Tikk beginne im Kleinen, so Huber-Hotz, was die weltweite Rotkreuzbewegung gemäss dem Grundsatz der Menschlichkeit will: ‚Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauernden Frieden unter allen Völkern!‘ Dr. Robert Karrer, ein Wegbegleiter der ersten Stunde, bestätigt dies: Tikk sei der einfachen Mitmenschlichkeit verpflichtet und fokussiere darauf, reale Probleme mit realistischen Mitteln und Methoden spürbar zu lösen oder mindestens zu bessern.

Regierungsrat Mario Fehr wies darauf hin, dass die aktuellen Ereignisse in der Welt sowohl unsere Strukturen, als auch unsere Gesellschaft vor grosse Herausforderungen stellen. Dies zeige wie wichtig ein Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte sei. Er sei froh in dieser Hinsicht auf eine so kompetente Unterstützung zählen zu können und dankte dem Tikk-Team mit folgenden Worten: ‚Ihr Engagement ist ein Geschenk für unsere Gesellschaft. Sie leisten viel, sehr viel. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich!‘

Tikk als Akteur und Partner von Bund und Polizei im Kampf gegen Diskriminierung



Roland Hemmi schätzt TikK seit zehn Jahren als Partner in der Ausbildung in interkultureller Kompetenz an der Polizeischule des Ostschweizer Polizeikonkordates. Die Lektionen im Bereich der interkulturellen Kompetenz werden im Tandem, das heisst durch einen Polizeioffizier, sowie einen TikK-Mitarbeitenden abgehalten. Durch die Vereinigung von polizeilichen Fachfragen und interkultureller Kompetenz gewinnen die vermittelten Inhalte an Glaubhaftigkeit und sind in der Institution besser abgestützt. Dr. Michele Galizia von der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB des Bundes berichtete, wie er aus der Zusammenarbeit mit TikK

gelernt habe, dass Veränderungsprojekte, aber auch Weiterbildungen nur erfolgreich sind, wenn ein Verantwortlicher der betreffenden Organisation aktiv involviert ist und intern als Träger der Sache und Inhalte auftritt. Dies brauche zwar viel Zeit, lohne sich aber längerfristig, so Galizia. Mehr als einmal hätte er TikK bitten müssen Situationen zurechtzubiegen, die durch billige Anbieter verschlimmbessert wurden.

Die Polizisten bearbeiten in der Ausbildung eigene Fallbeispiele mit interkulturellen Problemstellungen, setzen sich unter anderem mit den fünf grössten Weltreligionen auseinander und machen sich beim Besuch einer Moschee mit den Gepflogenheiten eines sakralen Gebäudes einer anderen Glaubensrichtung vertraut. Das Kennenlernen und Verständnis für Rituale soll dazu beitragen, dass die Polizisten bei einem möglichen Einsatz bestmöglich auf die für sie neue Situation vorbereitet sind und sich auf die Einsatzbewältigung unter Einbezug der interkulturellen Kompetenz konzentrieren können.

"Diese Art der Zusammenarbeit hatte vor zehn Jahren Pioniercharakter", so Hemmi. Dank der wertvollen Zusammenarbeit, der Fachkompetenz und dem Engagement von TikK befindet sich die polizeiliche Grundausbildung an der Ostschweizer Polizeischule heute auf einem sehr hohen nationalen Niveau. Hemmi ist mehr als nur stolz darüber, die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt zu haben und mit der Ausbildung in Interkultureller Kompetenz in der polizeilichen Grundausbildung einen Meilenstein gesetzt zu haben.

Einblick in die Arbeitsweise des Kompetenzzentrums

Die Teammitglieder erzählen von der vielfältigen Arbeit bei TikK, welche unentgeltliche Beratungen bei interkulturellen Konflikten und Diskriminierung, sowie die Konzeption, Begleitung und Umsetzung von Weiterbildungs- und Konfliktpräventionsprojekten beinhaltet.

Die Ausgangslage und Umstände unterscheiden sich je nach Konfliktsituation oder (Weiterbildungs-) Projekt erheblich, oder sind eben interkulturell. Das ‚Verstehen‘ der Situation bildet deswegen eine wichtige Basis für die Arbeit von TikK. Aus diesem Grund legt die Fach- und Beratungsstelle grossen Wert auf eine sorgfältige und aufwändige Abklärungsarbeit, bevor ein angepasstes Vorgehen eingeschlagen wird. TikK arbeitet daher im Bereich der Aus- und Weiterbildungen nicht mit vorgefertigten Modulen, sondern erachtet es als essentiell, dass der vermittelte Stoff auf die Bedürfnisse und den Arbeitskontext der Auftraggeber ausgerichtet ist. Nur so kann die Nachhaltigkeit der vermittelten Inhalte gewährleistet werden.



Als weitere Besonderheit der Fach- und Beratungsstelle bezeichnet der Geschäftsleiter Hanspeter Fent die Tatsache, dass alle Projektleiterinnen in allen Tätigkeitsfeldern von TikK arbeiten – das heisst ‚alle Projektleiterinnen machen alles‘. Diese Anlage ermöglicht einen wertvollen Wissens- und Erfahrungstransfer aus der Praxis in die Weiterbildungsarbeit und umgekehrt: Die Weiterbildungsveranstaltungen erhalten einerseits eine einmalige Praxisnähe. Die Bildungsarbeit ermöglicht andererseits eine Reflexion über Themen und Inhalte aus der Beratungstätigkeit auf einer anderen Ebene, die in den Beratungen wiederum vertieft werden können. Diese Anlage fördert vernetztes und vertieftes Handeln und Denken, eine Vereinigung von Theorie und Praxis, sowie Einblicke in unterschiedliche Realitäten und gesellschaftliche Fragestellungen. Dies mag auf den ersten Blick ineffizient wirken, da von den Mitarbeitenden diverse unterschiedliche Kompetenzen abverlangt werden. Der beschriebene Qualitätsgewinn und die für eine gemeinnützige Organisation anteilmässig hohe Eigenwirtschaftlichkeit sprechen jedoch eine andere Sprache. Mehr Informationen zur Arbeitsweise und zu den Dienstleistungen von TikK finden Sie auf unserer Homepage.

TikK sucht dringend neue Räumlichkeiten und bittet um Spenden!

Damit die Qualität der TikK-Arbeit weiterhin gewährleistet werden kann, sind finanzielle Mittel nötig: TikK ist zu 30% auf Spenden angewiesen! Spenden für von TikK geleistete unentgeltliche Beratungsarbeit bei interkulturellen Konflikten oder Diskriminierung (Betreff ‚Fonds Kriseninterventionen‘) oder für die Existenzsicherung des Kompetenzzentrums (Betreff ‚Strukturbeitrag‘) werden von der Fach- und Beratungsstelle unter dem Postkonto 87-55320-0 gerne entgegengenommen. Mehr dazu finden Sie hier.

Das siebenköpfige Team stösst in der 71 Quadratmeter kleinen Dreizimmerwohnung an der Strassburgstrasse 15, in der TikK seit 20 Jahren arbeitet, längst an seine Grenzen. Ein zusätzliches Sitzungszimmer und mehr Raum für Privatsphäre wäre eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Fach- und Beratungsstelle. Das Kompetenzzentrum ist dankbar für jeden Hinweis zu zentralgelegenen bezahlbaren Räumlichkeiten an info@tikk.ch!

Herzlichen Dank und alles Gute fürs 2016!

Wir sind überwältigt von den vielen Gästen, den Glückwünschen, den anerkennenden Worten und dem schönen Jubiläumsfest! Unseren langjährigen Wegbegleitern, Geldgebern, Spendern, Projektpartnern von Bund, Kantonen, Städten, Gemeinden, sowie Auftraggeberinnen aus der Privatwirtschaft danken wir herzlich für das TikK entgegengebrachte Vertrauen und die stetige Unterstützung! Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit auch in Zukunft und wünschen unseren Partnern, Gönnern und Kunden alles Gute fürs Jahr 2016!



Impressum:

Konzept und Redaktion: K. Fluder

Herausgeber:

Tikk Kompetenzzentrum interkulturelle Konflikte, Strassburgstrasse 15, 8004 Zürich,
Tel.: 044 291 65 75, info@tikk.ch, www.tikk.ch

Falls Sie unseren Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich hier austragen:
{unsubscribeLink}

Strassburgstrasse 15 . CH 8004 Zürich . Telefon 044 291 65 75 . Fax 044 291 66 82 . info@tikk.ch .
www.tikk.ch

